

Empfangsgebäude der Kreisbahn Osterode a.H. – Kreiensen

Mit Eröffnung der gesamten Kreisbahnstrecke am 1. Mai 1901 wies der 1. Fahrplan insgesamt 16 Stationen / Bahnhöfe aus. Die auch bekannten, eventuell erst später eingerichteten Bedarfshaltestellen Katzenstein und Posthof waren hier nicht erwähnt. Nicht allen Stationen war es vergönnt ein Empfangsgebäude (EG) zu erstellen. Ausschlag gebend war dabei das geschätzte Personen- und Frachtaufkommen und sicherlich auch der finanzielle Spielraum der einzelnen Gemeinden, die man zur Finanzierung der Schmalspurbahn heranzog. Dort, wo man ein EG bauen konnte, entsprach es einer einheitlichen Bauform, wobei es aber durchaus zu kleinen Variationen dieses Grundtyps kam. Insgesamt waren es 10 Ortschaften, die sich ein EG leisteten. In Badenhausen, Eisdorf und Kreiensen blieben diese Bauten eigenständig erhalten. Alle anderen wurden in den darauf folgenden Jahren bis zur Einstellung des Bahnbetriebes durch An- und Umbauten verändert.

Empfangsgebäude von der Stange!

Auf einer Grundfläche von 8 x 6 Metern entstand dieser Grundtyp von Empfangsgebäude in Fachwerkbauweise. Die Fachungen wurden mit regionalen Ziegelsteinen ausgemauert. Sie entsprachen dem



Station Calefeld EG+GS im Jahr 1903 FN2618

Reichsformat (23,5x13,8x6,2cm). Die erste Dacheindeckung war aus Schiefer. Die Giebelflächen wurden durch hölzerne Zierelemente verschönert.

Im Inneren wurde durch eine Trennwand in der sich der Fahrkartenschalter befand das Gebäude in einen kleinen Dienstraum und größeren Warteraum geteilt. Beide Räume konnte man getrennt durch Kassetten Türen mit Holz und Glasfüllungen betreten. Zumeist lagen beide Türen der Gleisseite zugewandt. Sowohl Holzfenster als auch die Außentüren hatten einen Querriegel im oberen Drittel, der das Oberlicht von den Flügeln trennte. Im Dienstraum befanden sich ein Schreibtisch mit Stuhl, ein Fahrkarten- und Aktenschrank und ein Ofen. Der Ofen stand unmittelbar an der Trennwand und konnte über ein Heizregister den Warteraum erwärmen. Der Schornstein war an die Trennwand angelehnt und wurde links oder rechts des Dachfirstes ausgeführt. Im Warteraum luden Stühle, eine Wandbank und 1 bis 2 Tische den Reisenden zum Verweilen ein. Der Fahrplan und mögliche weitere Informationen fanden ihren Platz an den Wänden. Ob die weiß getünchten Wände in einzelnen Stationen eine 100 - 110 cm hohe Holzverkleidung erhielten, ist nicht sicher belegbar, aber in der Erinnerung der älteren Bevölkerung möglich. Im Laufe der Zeit erfuhren die Ur-

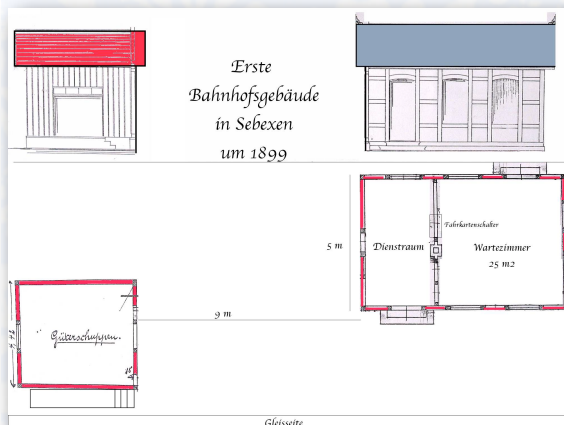


Info
Nr.1

sprungsgebäude ganz unterschiedliche Entwicklungen und Veränderungen.

Treffpunkt der Dorfbevölkerung

Die Stationsgebäude entwickelten sich sehr schnell zu einem neuen kulturellen Mittelpunkt der Dörfer. Die neue Technik, die Abläufe der Bahn, fremde Personen und die ungewohnte Betriebsamkeit, begeisterten. In den Abendstunden füllte sich, nach getaner Arbeit, der Bahnhof mit den Dörflern. Die Bahnhofsvorsteher entlang der Schmalspurstrecke erkannten sehr schnell, dass sich mit den Schaulustigen und den wartenden Fahrgästen Geld verdienen ließe. Die erste Gastwirtschaft richtete August Blume in Förste schon kurz nach Eröffnung der ersten Teilstrecke von Osterode nach Förste um 1899 ein. Im Sösetal blieb es auch die einzige Wirtschaft, die direkt an einem Bahnhof entstand. Anders sah es im Auetal aus, wo in dem Zeitraum von 1904 bis etwa



Ansicht + Grundriss Bhf. Sebexen 1904 FN1667



gemütliche Männerrunde Bhf. Calefeld FN2215

1908 die Bahnhofsvorsteher aus Willershausen, Echte, Calefeld und Sebexen ihre Wohnhäuser mit einliegender Gastwirtschaft in die Lücke zwischen Empfangsgebäude und Güterschuppen bauten. In der Station Westerhof baute Bahnagent Gustav Ohse erst 1928 sein Wohnhaus an, in dem er auch eine Gastwirtschaft betrieb. Der Getränkediens an den erwähnten Stationen war beim Bahnpersonal sehr beliebt, was aber auch teilweise zu dienstlichen Konflikten führte. Doch kehren wir nun wieder zurück zu den ersten Empfangsgebäuden, die das Thema dieses Berichtes sind.

Die einzelnen Empfangsgebäude

Nachdem wir die Kreisstadt Osterode verlassen haben, steht in der Station **Badenhausen** das erste EG dieses Einheitstyps (rechts des Hauptgleises). Es blieb in seiner Grundform bis zur Einstellung der Bahn erhalten und wurde durch keinerlei Anbauten ergänzt. Unklar ist aber, warum man das Gebäude um 1905 etwa 100 m weiter in Richtung Osterode umsetzte. Im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen wurden an der östlichen Giebelwand die unteren Fachungen mit Steinen unterfangen, das rechte Fenster darüber zugemauert und das Dach mit roten Hohlpfannen neu eingedeckt. Die schönen Zierelemente an den Giebeln verschwanden mit der Zeit. Aus **Eisdorf**, dem zweiten EG im Einheitstyp, sind keine größeren Veränderungen des Gebäudes bekannt. (rechts des Hauptgleises)

In **Förste** wurde ja wie schon erwähnt, sehr früh eine Gastwirtschaft angebaut. Weitere An- und Umbauten folgten. Das Grundgebäude (links des Hauptgleises) blieb aber an der südlichen Giebelseite und



Bhf. Westerhof um 1910 FN.1021



Station Echte um 1910 Dienstraum links FN.0872

der Gleisseite immer noch erkennbar. Wir verlassen das Sösetal, durchfahren den schönen, bewaldeten mittleren Streckenabschnitt und kommen zum Bahnhof **Westerhof** (links des Hauptgleises). Als Besonderheit war hier ein kleiner Güterschuppen direkt an das EG angebaut. Eine Wand wurde eingesparrt und somit die Bahnhofsgebäude für die Ortschaft günstiger. Gustav Ohse baute 1928 sein Wohnhaus und Gastwirtschaft an. Das EG war auch hier weiterhin gut erkennbar. Das Gebäudeensemble ist in seiner Grundstruktur noch heute erhalten. In **Willershausen** stand der Grundtyp links vom Streckengleis, im Abstand von etwa 9 m westlich davon der Güterschuppen. In diese Lücke baute der Bahnhofsvorsteher Wohnhaus und Gastwirtschaft. Diese Konstellation trifft auch für **Echte** (links d. Hauptgleises), **C(K)alefeld** (rechts d. Hauptgleises) und **Sebexen** (rechts d. Hauptgleises) zu. Die neuen Zwischenbauten hatten aber ein unterschiedliches Aussehen. Bis auf die Station Kalefeld blieben die alten EGs weiterhin erkennbar. Der Bhf. **Oldershausen** hatte, wie Westerhof, einen Kombibau aus Güterschuppen und EG (rechts des Hauptgleises). Das Wohnhaus vom Bahnmeister Nolte wurde hier

1947 westlich angebaut. Der Gebäudekomplex steht heute noch, wobei das ursprüngliche EG nicht mehr zu erkennen ist. Wir erreichen **Kreiensen**, die Endstation der Kreisbahn. Das dort ursprüngliche Empfangsgebäude, welches dem Einheitstyp entsprach, lag sehr weit ab vom Gebäude des Hauptbahnhofes. Dieser erste Bahnhof ging schon 1899 in Betrieb. Man erkannte aber sehr schnell, dass die Fahrgäste, die mit der Hauptbahn weiter reisen wollten, einen sehr langen Weg zum Hauptbahnhof zurück legen mussten. Um 1900 wurde deshalb eine Fußgängerbrücke über das Gleisfeld der Braunschweiger Seite des Eisenbahnknotenpunktes gebaut. Die Gleise der Kreisbahn endeten unmittelbar vor der Treppe, die hinauf zur Fußgängerbrücke führte. Hier entstand um 1901 ein neues Gebäude, was sich zum eigentlichen Kreisbahnhof entwickelte. Das alte EG, weit ab vom Schuss, diente nur noch als Wohnung und Übernachtungsmöglichkeit für das Personal der Kreisbahn. Mit Stilllegung der Bahn wurde es abgerissen.

Empfangsgebäude, Orte der Begegnung, als Modelle mit Bezug zum Original
- wäre das nicht schön?



Bhf. Förste um 1966 FN.0919

Mit freundlichem
Bimmelbahngeläut
Bernd-Joachim Nolte

Foto/Quelle
FN.0919 Dr. W. Güttler
FN.1021 Ausschnitt Postkarte
FN.0872 E. Ratzei
FN.2215 R. Ehlert + HV
Kalefeld
FN.2618 W. Flachsbarth
FN.1667 I. Beulshausen